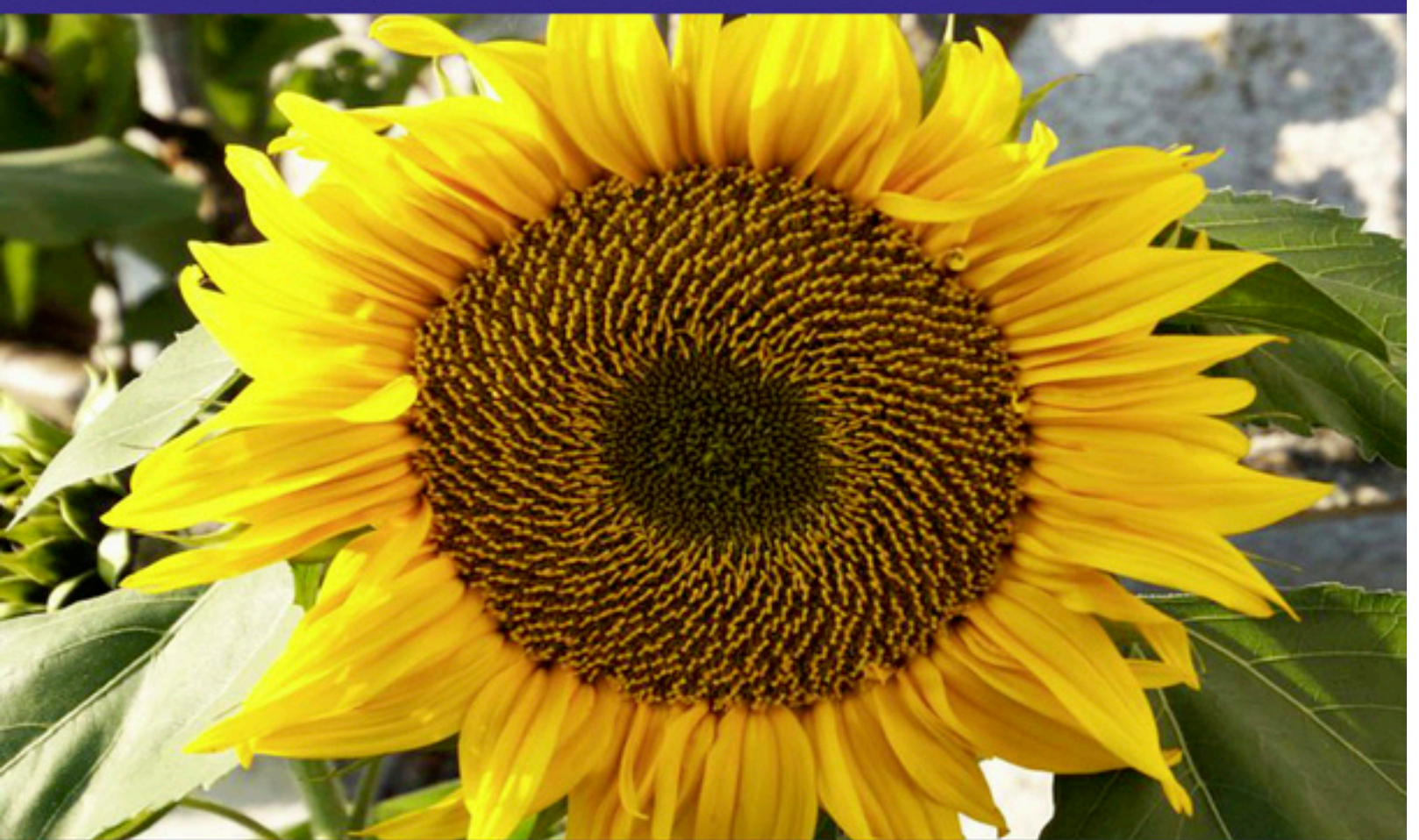
miteinander

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien Bremen-Blumenthal

Miteinander auf dem Weg

Ausgabe 2/2018



Gott nah zu sein ist mein Glück Ps.73,28

Unser neue Bischof

mehr auf Seite 5

Maria- Ausstellung

mehr auf Seite 9

Auf Kolpingfahrt

mehr auf Seite 12

IN DER SEELSORGE TÄTIG
Pfarrer Dr Holger Baumgard Tel. 0421 /62604-0
Pastor Pawel Nowak Tel 0421/ 62 60 412

ZUSÄTZLICHE EINRICHTUNGEN/ WICHTIGE ADRESSEN
Kindergarten
Leitung Regina Hollenbach
Köhlhorster Str. 73
Tel. 0421 / 60 59 14

Friedhof Neunkirchener Weg Friedhofsverwaltung:
Fresenbergstr. 20 (im Büro St. Marien)
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00, Tel. 0421 / 690 50 14

Caritasverband für Bremen-Nord und Landkreis Osterholz:
Gerhard-Rohlfs-Str. 17, 28757 Bremen-Vegesack, Tel. 0421 / 660 77-0
Beratungsstelle für Schwangere und Familien Aussiedlerarbeit: Integrationsberatberatung, Jugendmigrationsdienst

Krankenhaus-Seelsorge im Klinikum Bremen-Nord:
Diakon Martin Wolf Tel. 0421 / 66 06-15 24
Zentralruf Tag und Nacht für alle Bremer Kliniken: 0421 / 347-0

Ehe-, Familien- und Lebensberatung
Gerh.-Rohlfs-Str. 71, 28757 Bremen-Vegesack, Tel. 0421 / 66 44 00
Beratungsangebot offen für alle, unabhängig von Alter, Familienstand, Konfession und Weltanschauung.

WEITERE INFORMATIONEN
Anmeldungen zu Taufen, Trauungen usw. nehmen wir im Büro gerne entgegen. Religionsunterricht/ Erstkommunionvorbereitung: Außerschulischer Religionsunterricht für Kinder der 1. und 2. Klassen sowie Erstkommunionvorbereitung (3.Klasse) findet in den Räumen der Pfarrei statt.Weitere Auskünfte erhalten Sie ebenfalls im Pfarrbüro.

3 Geistliches Wort
4 Geistliches Wort
5 unser neuer Bischof
6 Lichterfest
7 Firmung
8 Erntrdank
9 Ausstellung Maria
10 Kommunionkinder
11 Gottesdienste
12 Kolpingfahrt
13 Frau Seevers
14 Umbauten
15 Umbauten
16 Außerschulischer Religionsunterricht
17 Josef Wehr
18 In Kürze-Termine

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Fresenbergstr. 20, 28779 Bremen Telefon: 0421-6905022
Redaktion: Pfarrer Dr. Holger Baumgard (verantwortlich), Uwe Brandes, Gabriele Weidlich, Jonas Romstadt,
Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen
MITEINANDER erscheint dreimal im Jahr in einer Auflage von 3.500 Exemplaren und wird den katholischen Haushalten zugeführt.
Zuschriften und Leserbriefe sind sehr erbeten:
info@sanktmarienzentrum.de

Anzeigen- und Redaktionsschluss: zum jeweiligen Quartalsende

St. Marien Bremen- Blumenthal

Liebe Gemeinde,

ich hoffe, Sie hatten eine schöne, erholsame oder auch erlebnisreiche Urlaubs- und Ferienzeit. Inzwischen dürfte uns alle der Alltag mit Schule, Beruf und anderem eingeholt haben.

Kurz vor Ende der Ferien widmete die „Norddeutsche" der Situation unseres Bistums bzw. unserer katholischen Gemeinden in Bremen-Nord und dem Landkreis Osterholz ihre Titelseite. In der Ausgabe vom Dienstag, den 07.08.18 titelte die Zeitung „Kirche kämpft gegen den Schwund". Wesentliche Daten zur Entwicklung der katholischen Mitglieder konnten Sie hier nachlesen. Zusammengefasst verlieren wir in der Pfarrei Grohn jährlich etwa 1,5% unserer Mitglieder, das entspricht etwa 100 Personen. Die Pfarrei Blumenthal verzeichnet fast 2% weniger Mitglieder pro Jahr.

Der Unterschied begründet sich vor allem in der Wohnsituation im Ortsamtsbezirk Blumenthal und des sehr viel höheren Altersdurchschnitts in der Pfarrei St. Marien. Die Zahlenmäßig stärkste Gruppe sind in Blumenthal die Menschen im Alter zwischen 60 und 80 Jahren, in Grohn ist es die Altersgruppe der 40 bis 60 Jährigen. Erwähnt wurde auch in diesem Artikel, dass für das gesamte Bistum Hildesheim sich die Zahl der Katholiken in den nächsten 30 Jahren auf nahezu die Hälfte reduzieren wird. Zurzeit gehören 610.000 Katholiken zu unserer Diözese, für 2050 prognostiziert man nur 360.000 Katholiken.

Wer in den vergangenen Jahren genau hingeschaut hat, wird von den Zahlen nicht überrascht sein. Vor 15 Jahren betrug die Zahl der Katholiken in den damaligen Pfarreien Aumund, Lesum und Grohn 7.200 und in den Pfarreien Rönnebeck, Bockhorn mit Schwanewede und Blumenthal 6.500. Im Jahr 2003 waren in unserem Dekanat noch 9 Priester im aktiven Dienst, heute sind es 3. In 2030, also in gut 10 Jahren werden es vielleicht zwei oder auch nur noch ein Priester sein. Die Frage des sonntäglichen Gottesdienstbesuches wurde Artikel nur angedeutet. Er liegt in den Pfarreien unseres Dekanats bei 5-6%. Als ein Grund für diese im Vergleich zur früheren Zeiten schwachen Gottesdienstbeteiligung wurde der Bistumssprecher Volker Bauerfeld zitiert: „Der Glaube wird nicht mehr durch Kirchgänge praktiziert."

Für mich wird hinter diesem von Bauerfeld genannten Argument noch etwas anderes deutlich. Im Artikel fand keine weitere Erwähnung, dass katholischen Kirchengemeinde heute genauso bunt, vielfältig und unterschiedlich sind wie unsere Gesellschaft. Jeder Katholik, jede Katholikin bestimmt heute bewusst oder auch unbewusst sein, ihr „Katholischsein" selbst oder was er oder sie unter „katholisch" versteht. Für die einen gehört der regelmäßige Sonntagsgottesdienst selbstverständlich zum Alltag und Glaubensleben dazu. Für andere ist vor allem oder zunächst die Zugehörigkeit zur Kirche wichtig. Lebenswenden von der Geburt über das Erwachsenwerden, die Hochzeit, Jubiläen und der Tod werden bewusst im kirchlichen Rahmen begangen.

Die einen wünschen sich alte, vertraute Weisen von Frömmigkeit und Gottesdienst zurück, andere setzen auf die Entwicklungen des Zweiten Vatikanischen Konzils, wieder andere wünschen sich noch sehr viel weitergehende Veränderung in Frömmigkeit, Gemeindeleben und Gottesdienstgestaltung. Nicht vergessen darf man, katholische Kirche in den verschiedensten Regionen der Welt immer auch durchdrungen ist von den dortigen Kulturen. Auch das bildet sich in unseren Kirchengemeinden ab. Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern und Regionen der Welt mischen sich.

Lateinamerikanische, afrikanische, südostasiatische Frömmigkeitsformen und Praktiken treffen auf portugiesische, spanische, italienische oder polnische. Menschen ziehen etwa aus dem katholischen Emsland, aus Köln, Bayern oder der tiefen Diaspora Sachsen-Anhalts zu und treffen hier auf eine Diasporagemeinde norddeutscher Prägung. Und das war schon immer so! Viele Ältere werden sich noch erinnern als Flüchtlinge und Vertriebene etwa aus dem katholischen Ermland oder Schlesien hier nach dem Krieg auf norddeutsche Diaspora getroffen zu sein. Nicht vergessen darf man, dass laut Umfrage schon in den 90er Jahren nur noch 10% der sich ausdrücklich als Katholiken bekennenden Menschen mit den wesentlichen Inhalten der katholischen Glaubenslehre identifizieren.

Sowohl in moralischen Fragen wie auch in Glaubensdingen gehen viele ihren persönlichen und eigenen Weg, und verstehen sich doch ausdrücklich als „katholisch". Diese Verschiedenheit bleibt nicht ohne Spannungen und Konflikte. Das kennen wir auch aus der Gesellschaft. Letztlich aber ist es etwas sehr bereicherndes, wenn wir die Toleranz für unsere Mit-Katholiken aufbringen, die wir für unsere ei-

St. Marien Bremen- Blumenthal

gene Auffassung von Katholisch-Sein ebenso selbstverständlich einfordern. Aber auch das ist nichts Neues. Es ist einer der Verdienste katholischer Kirche, dass sie über die Jahrhunderte hinweg verstanden hat, ganz unterschiedliche Richtungen doch beieinander zu halten. Nur wurde diese Verschiedenheit zu früheren Zeiten nicht bewusst oder auch offensichtlich, weil ein Schlesier zumeist in Schlesien blieb, ein Italiener in Italien und ein Chilene kaum nach Europa kam. Das änderte sich erst langsam im 19. Jahrhundert mit Beginn der Industrialisierung und der Wanderung der Arbeitskräfte.

Die Verschiedenheit auch in unserer Kirche und in unseren Gemeinden ist verdankt der Freiheit unserer Zeit. Die Freiheit und die damit verbundene Selbstbestimmung sind für mich persönlich ein unheimlich kostbares, zu schützendes und auch wertzuschätzendes Gut! Von daher schätze ich auch die Unterschiedlichkeit in unseren Gemeinden, auch wenn es immer wieder auch eine Herausforderung darstellt. Ich schätze Wert, dass Menschen ihr Maß und ihre Form von Katholizität, von Christlichkeit und Kirchlichkeit bewusst entscheidend und gestalten, auch wenn es nicht meine Weise oder Intensität ist. Diese Buntheit macht unsere katholische, weltumspannende Kirche aus und wird für die Zukunft auch ihr Lebenselixier sein.

Ich möchte einfach werben, genau dieser Verschiedenheit offen gegenüber zu stehen. Das heißt nicht, dass ich mich in meiner Frömmigkeit an andere „anpassen" muss, sondern bedeutet vielmehr, dass ich mir über meinen eigenen Glauben Gedanken machen muss und meine eigene Frömmigkeit zu gestalten und einzubringen habe. Der zitierte Artikel der Norddeutschen war überschrieben mit „Kirche kämpft gegen den Schwund". Kämpfen wir tatsächlich, habe ich mich zunächst gefragt. Oder verschließen nicht auch die meisten Menschen die Augen vor der Wirklichkeit und den Entwicklungen? Wie viele verlieren sich in den Erinnerungen an die „gute alte Zeit." Sie vergessen dabei zum einen, dass das, was wir als typische Gemeinde erlebt haben, eine Entwicklung der letzten 150 Jahren gewesen ist.

Nur 50 Jahre weiter zurück sahen Frömmigkeitsformen, Gemeindeleben und katholische Kirche gänzlich anders aus. Von dem schon erwähnten Umstand abgesehen, dass sich Frömmigkeit und Glaubensleben von Land zu Land, wie schon gesagt, deutlich unterschieden. Wir werden sicherlich nicht in Europa zu volkskirchlichen Zuständen zurückkehren können.

Drei Dinge halte ich für unabdingbar und zukunftsweisend, wenn wir als katholische Kirche selbstbewusst und von Gesellschaft geachtet überzeugt und überzeugend unseren Weg gehen wollen. Erstens werden wir mit der ausgeführten Verschiedenheit in unseren Gemeinden umzugehen lernen müssen und sie auch wertschätzen. Zweitens wird es nicht darauf ankommen, flächendeckend wie in der Vergangenheit überall vertreten zu sein. Menschen sind heute mobil. Sie selbst sind es auch. Was einem wichtig ist, nimmt man wahr und fährt dafür auch. Qualität ist gefragt.

Dementsprechend werden wir uns auf zwar weniger Orte, weniger Kirchen konzentrieren (müssen), dort aber ein überzeugende Glaubensarbeit leisten müssen. Drittens wird es darauf ankommen, in Gesellschaft präsent zu sein. Das war das Erfolgsrezept der ersten christlichen Generationen. Sie waren im römischen Reich nur eine verschwindend geringe Minderheit, trotzdem machten sie sich vor allem durch ihren Einsatz für Arme, Kranke und Notleidende einen Namen und schufen Aufmerksamkeit, machten neugierig. In diesem Sinne finde ich wegweisend, dass wir, erzwungen durch Mitgliederschwund und mangelnde Finanzen nicht eine Kirche nach der anderen verlaufen, sondern mit Hilfe der öffentlich Hand und Investoren beispielsweise die Kirche Christ-König in Rönnebeck zu einem großen und katholischen Kindergarten umbauen.

In diesem Zusammenhang bekommt der Ausspruch des Bistumssprechers eine ganz neue Bedeutung. Wenn er sagt, „der Glaube wird nicht mehr durch Kirchgänge praktiziert", so kann man hinsichtlich der zukünftigen Nutzung von Christkönig sagen: „der Glaube wird in Form von Kinderbetreuung und Wertevermittlung durch unsere Erzieherinnen und Erzieher und vielleicht eine Einbeziehung auch der Gemeinde in den Kindergartenalltag gelebt werden.

Im November werden wir in den Pfarreien unseres Bistums wieder wählen. Auf die zukünftigen Mitglieder unserer Gremien kommen einerseits große Herausforderungen zu. Das darf man nicht schön reden. Von daher sage ich schon einmal an dieser Stellen all denen Dank, die sich bislang in Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand engagiert haben und denen, die sich als Kandidaten und Kandidatinnen aufstellen lassen. Andererseits liegt vor den Gremien auch eine große Gestaltungsmöglichkeit, die größer kaum jemals zuvor in der Kirchengeschichte gewesen ist. Es ist schon etwas Besonderes, an Schaltstellen der Geschichte dabei gewesen sein und erst Recht mitgestaltet zu haben. In diesem Sinne gehen Sie wählen. Die hier veröffentlichte Kandidatenliste ist eine „vorläufige", Sie können sich auch selbst noch als Kandidat oder Kandidatin zur Verfügung stellen.

Dr. Holger Baumgar, Pfarrer

St. Marien Bremen- Blumenthal

Unser neuer Bischof Dr. Heiner Wilmer

Erzbischof Dr.Stefan Heße spendet die Bischofsweuhe

Unser neuer Bischof

Dr. Heiner Wilmer ist 71. Bischof von Hildesheim!

Nach 35 Jahren fand wieder eine Bischofsweihe im Mariendom in Hildesheim statt.
Schon früh musste man am 1. September aufstehen, wenn man einen Sitzplatz im Mariendom haben wollte. um 8:30 öffnete der Dom und die letzten freien Plätze waren schnell vergriffen.

Um 10:00 begann der feierliche Weihegottesdienst an dem neben vielen Bischöfen aus anderen Bistümern, Politikern, die Familie, dem Nuntius Erzbischof Nicola Eterovic, der das Ernennungsschreiben des Papstes überbrachte, auch sein Vorgänger Bischof em. Norbert Trelle teilnahmen.

Gespannt und in sich gekehrt verfolgte Pater Dr. Heiner Wilmer den Weihegottesdienst dem Erzbischof Dr. Stefan Heße leitete. Erst während der Predigt als Heße den flinken Samuel aus der Lesung nicht als „ Emsländer" bezeichnete löste sich zum ersten mal die Anspannung. Dies setzte sich im folgenden Weihegottesdienst fort, bis zum Ende des Gottesdienstes gegen 14:00Uhr ein völlig gelöster und freudiger neuer Bischof, in 4 Sprachen und in seiner Muttersprache dem emsländischen Platt seine Dankesworte sprach. Zum Wahlspruch hat sich unser neuer Bischof 2 Kor 1,24 erwählt. Der lautet Adiutores gaudii vestri – „Helfer eurer Freude"
Wir freuen uns!

Uwe Brandes

Unter das Wort Gottes gestellt

Segen des neuen Bischhofs

St. Marien Bremen- Blumenthal

Ständig unter Dampf beim Grillstand

Unser gemütliche Zelt bei Dunkelheit

Das Fest beginnt

Lichterfest in St. Ansgar

Die Kirchenbesucher strömen bei bestem Wetter nach draußen. Der Gottesdienst ist zu Ende. Die meisten zieht es gleich in den Garten, denn durch das offene Kirchenfenster hat sich im Laufe des Gottesdienstes schon ein Duft nach Grillvergnügen hereingeschlichen.

Gut dass die engagierten Grillchefs (nicht nur ausschließlich Männer!) schon den Grillrost voller Steaks und Würstchen haben. Der Verkauf der heißbegehrten Stücke kann sofort beginnen und auch der Mann am Zapfhahn hat schon vorgesorgt und volle Biergläser bereit für die durstigen Kehlen der Besucher.

Auch in diesem Jahr war das Lichterfest in St. Ansgar, dass ab Samstagmittag vom Familienkreis vorbereitet wurde, wieder ein tolles Fest. In zwei miteinander verbundenen Zelten im Pfarrgarten der Schwaneweder Kirche vergnügten sich bis weit nach Dunkelwerden kleine und große Besucher.

Einziger Wermutstropfen: aufgrund der Trockenheit konnte diesmal nur ein Feuerkorb entzündet werden. Die Fläche war vorher mit dem Gartenschlauch gewässert worden und dies wurde im Laufe des Abends noch einmal wiederholt, um keinen Flächenbrand im Pfarrgarten zu verursachen.

Jetzt heißt es wieder ein Jahr warten, auf das nächste Lichterfest!

Gabi Weidlich

Fairer handel beim Lichterfest

St. Marien Bremen- Blumenthal

Beim Gottesdienst in der Kirche

Vorbereitung auf die Firmung 2018 hat begonnen

Heute ist der 28.04.2018. Am Nachmittag ist im Gemeindezentrum das erste Treffen der Firmgruppe 2018.

Als ich reingekommen bin, sah ich ein paar bekannte Gesichter wie Eva Hanke und Gabi Weidlich, die mich auch erfolgreich durch die Vorbereitung zur Erstkommunion geführt haben. Die Katechetinnen haben einen Stuhlkreis aufgebaut in dem die zukünftigen Firmlinge Platz nehmen durften.

Nachdem alle eingetroffen waren gab es eine Kennlernrunde. Als erstes mussten sich alle Namensschilder erstellen und am Oberteil fixieren. Danach gab es einen kurzen Austausch mit dem linken Sitznachbarn über das Alter, den Namen und auch über das Lieblingshobby, um sich ein bisschen näher kennenzulernen. Anschließend hat man dem Plenum seinen linken Sitznachbarn vorgestellt, um sich die Informationen besser einprägen zu können.

Wir lernten so auch die anderen Firmkatecheten Susanne Bär, Sophie Schaad, Jonas Romstadt, Andreas Hanke und Pastor Pawel Nowak kennen.

Danach haben wir ein Spiel gespielt, das ZipZap hieß. Die Spielregeln waren einfach, einer der Gruppe musste sich in die Mitte stellen und ein Stuhl wurde aus dem Stuhlkreis entfernt wenn derjenige in der Mitte Zip sagte, musste der, auf den gezeigt wurde, den Namen seines oder ihres linken Nachbarn sagen, bei Zap den Namen seines oder ihres rechten Nachbarn. Dies durfte nicht länger als 3-4 Sekunden dauern. Zusätzlich gab es auch die Option ZipZap, falls dies gesagt wurde, mussten alle aufstehen und sich einen neuen Platz suchen.

Danach ging es richtig mit dem Unterricht los. Wir haben erst über das Glaubensbekenntnis geredet und auch einen Zettel dazu bekommen, auf dem wir unterstreichen sollten, was wir glauben, durchstreichen, was wir nicht glauben und Fragezeichen an den Rand machen, falls wir etwas nicht verstehen. Danach haben wir ein kurzes Lied gesungen.

In Gruppen wird der beste Namen für Gott gesucht

Eine weitere Einheit drehte sich um die Vorstellung der Zeichen der Firmung durch die Katecheten. Der Segen des Bischofs mit Chrisam ist wie ein Siegel, dass den Gefirmten Zeitlebens begleiten soll. Die Handauflegung durch die Paten wurde erklärt und wir haben gegenseitig ausprobiert, wie sich das „anfühlt", sich gegenseitig die Hand auf die Schulter zu legen.

Danach ging es darum, sich an die eigene Taufe zu erinnern. Dabei sangen alle immer wieder ein Taize-Lied und nacheinander gingen die Einzelnen zu einem Becken, welches mit Weih--Wasser gefüllt war und machten bewusst das Kreuzzeichen. Erst nachdem der Letzte das Kreuz Zeichen gemacht hatte, wurde aufgehört zu singen.

Nachdem wir Firmbewerber uns in Listen eingetragen hatten, für die Vorbereitung unserer gemeinsamen Gottesdienste auf dem Weg zur Firmung und einige Informationen zu den nächsten Terminen bekommen hatten, war das erste Treffen bereits wieder zu Ende.

Philipp Santuari

Messintentionen

Wer für einen Verstorbenen beten lassen
möchte, wende sich bitte an das Pfarrbüro. Diese Intention wird dann im Miteiander impuls veröffentlicht und in
der hl. Messe genannt.
Spenden dafür sind willkommen.

St. Marien Bremen- Blumenthal

Ernte - Dank

Ende September oder Anfang Oktober jeden Jahres wird in unseren Kirchen das Entedankfest gefeiert. Erntegaben aus dem, was im vergangenen Sommer gewachsen ist, werden vor den Altar gelegt und weisen hin auf die Mühe und Arbeit der Ernte und darauf, dass viele Menschen bei der Ernte mitgeholfen haben und die Erde uns Menschen ernährt.

Im Gebet wird Gott, für die reichen Gaben gedankt und um seinen Segen gebeten. Aber auch den Menschen wird gedankt, für ihre Arbeit, die sie geleistet haben. Gott wird gebeten, dass er seine Hand über sie halten möge.
Aber Erntegaben sind nicht nur die Feldfrüchte selbst. Viele Produkte, die wir Woche für Woche im Supermarkt kaufen, haben ihre Grundlage in der Natur (Kaffee, Reis, Schokolade, usw.). Sie wachsen auf Feldern, sind auf genügend Sonne und Regen angewiesen, werden von Menschen geerntet und in Fabriken weiter verarbeitet. Auch bei diesen Erntegaben sind wir darauf angewiesen, dass alles gut wächst und gedeiht.

Wenn schlechtes Wetter und ungünstige äußere Bedingungen, so, wie die große Hitzewelle dieses Sommers, keine gute Ernte wachsen lassen, wird das Lebensmittel teurer und damit seltener angeboten.
So fühlen alle, die am Erntedanktag auf die vielfältigen Lebensmittel und Produkte unserer Erntealtäre schauen, Dankbarkeit für die guten Gaben, die letztlich einer möglich macht: Gott hält seine Hand über die von ihm geschaffene Erde. Er macht alles gut.

Gabi Weidlich

St. Marien Bremen- Blumenthal

Eröffnung der Ausstellung

Ausstellung zu Maria kommt nach St. Marien

„Bei Deinem Namen genannt: Maria" - Diese Ausstellung, die nacheinander in 16 Marienkirchen und 16 Nikolaikirchen in der gesamten Bundesrepublik gezeigt wird, kommt vom 4. September bis 2. November 2018 in unsere St. Marien Kirche.

Initiiert vom Kulturbüro des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) wird sie von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gefördert und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier.

Wir tragen alle einen Namen, mit dem wir genannt und gerufen werden – von Kindesbeinen an! Mein Name gibt mir ein Stück Identität. Ich bin keine Nummer – ich habe einen Namen!

Auch Orte und Gebäude tragen Namen und geben so einer Stadt und einem Wohnraum ein Stück Identität. Diesem Gedanken folgt die Ausstellung „Bei Deinem Namen genannt: Maria".

Ausgehend von den Vornamen Maria und Nikolaus knüpft die Ausstellung an der persönlichen Identität an, die mit dem eigenen Namen verbunden ist.

Je eine Ausstellung in einer Marien- und einer Nikolaikirche in allen 16 Bundesländern zeigt Namensformen von Maria und Nikolaus in vielen Sprachen Europas, außerdem Kirchen mit diesen Namen in Deutschland und Europa sowie Erläuterungen zur ikonografischen Bedeutung. Sie beantwortet Fragen wie: „Warum steht Maria auf dem Mond?" „Was hat es mit ihrem Schutzmantel auf sich?" „Wieso wird Maria „englisch" begrüßt?"

Besuchen Sie die Ausstellung „Bei Deinem Namen genannt: Maria"! Wenn sie ganz individuell alles anschauen möchten, empfehlen wir, eine halbe Stunde vor einem Gottesdienst in die Kirche zu kommen – Sonntags kann es aufgrund von Taufen nach der Hl. Messe evtl. schwierig sein, länger in der Kirche zu verweilen.

Wenn Sie mit einer Gruppe kommen möchten, empfehlen wir einen Termin zu vereinbaren. Info Markus Leim 0421-62604-11 oder Pfarrbüro St. Marien 0421-690 50 22. Infos auch unter: www.sanktmarienzentrum.de. Allgemeinde Infos zur Ausstellung www.bei-deinem-namen-genannt.eu.

Markus Leim

jens jd dargel
heizungs- und lüftungsbaumeister
in bremen-nord seit über 40 jahren ihr fachbetrieb für
• heizung • bäder
• wartung
• kundendienst
• solartechnik
• brennwert-technik
schafgegend 17 · 28757 bremen · tel. 0421/62 33 25 · fax 6 25 01 62

St. Marien Bremen- Blumenthal

wir bedanken uns bei Foto Roth für die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Fotos aus Blumenthal

© PBS

Einladung zum Erstkommunion-weg 2019

Zur Vorbereitung auf die Erstkommunion 2019 werden zum Ende der Sommerferien (Mitte August) alle Familien unserer Pfarrei eingeladen, welche ein Kind haben, das zwischen dem 31.7.2009 und dem 31.10.2010 geboren ist.

Das betreffende Kind soll zu Beginn der Vorbereitung im Herbst 2018 mindestens in die dritte Klasse gehen. Dem Brief wird ein Formular zur Anmeldung beiliegen.

Falls eine Familie unserer Pfarrei mit einem Kind im entsprechenden Alter keine Einladung erhalten sollte, wende diese sich bitte an das Pfarrbüro.

Der Elternabend für die Erstkommunionkinder aus Niedersachsen mit Postleitzahl 28790 findet am Mittwoch, 12. September um 20.00 in St. Ansgar Schwanewede statt.

Der Elternabend für St. Marien Blumenthal findet am Dienstag, 18. September um 20.00 Uhr in St. Marien statt.

St. Marien Bremen- Blumenthal

Reguläre Gottesdienste

Zu besonderen Festen kann von dieser Ordnung abgewichen werden
Achten Sie daher bitte auch auf unseren 14-täglich erscheinenden Pfarrbrief

Dienstag
9:00 St.Marien

Mittwoch
9:00Uhr Christ König (außer jeden dritten Mittwoch im Monat)
9:00 Uhr St.Ansgar (jeden dritten Mittwoch im Monat)

Donnerstag
9:00 Uhr Friedhofskapelle

Freitag
17:00 Uhr St.Marien

Samstag
18:00 Uhr Christ König

Sonntag
9:00 Uhr St. Ansgar
11:00 Uhr St. Marien

St. Marien Bremen- Blumenthal

Kolping auf Fahrt 2018

Kathedrale Notre Dame in Luxemburg

Kolpingfahrt 2018 – Mosel und Saar mit Trier und Luxemburg

Bei bedecktem Himmel, aber gut gelaunt, erwartungsvoll und mit Gottes Segen ausgestattet, machten sich 34 Kolpinger und Reisefreunde auf den Weg an die Mosel.

In Koblenz legten wir einen Zwischenstop zum Bummeln und Kaffeetrinken ein. Am späten Nachmittag erreichten wir bei strömendem Regen unser Hotel. Nach dem Abendessen ließen wir den Tag gemütlich ausklingen.

Gestärkt durch ein reichhaltiges Frühstücksbuffet machten wir uns am folgenden Tag auf nach Trier. Dort hatten wir einen geführten Stadtrundgang zu den römischen Baudenkmälern sowie den Kaiserthermen.

Am Nachmittag nutzten wir unsere Freizeit, um die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Sonne und Regen wechselten sich ab. Am Abend erwartete uns ein Winzer zu einer lustigen Weinprobe.

Am nächsten Tag fuhren wir in das nahegelegene Luxemburg, einer der kleinsten Flächenstaaten der Erde. Die Stadt Luxemburg ist neben Brüssel, Straßburg und Frankfurt am Main Verwaltungssitz der Europäischen Union. Unsere Stadtführerin machte uns mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten vertraut.

Das bedeutendste religiöse Bauwerk ist die Kathedrale „Notre-Dame de Luxembourg" (auch Kathedrale Unserer Lieben Frau genannt), eine spätgotische Bischofskirche des Erzbistums

Innenraum der Luxemburger Kathedrale

In der Keravision in Mettlach

St. Marien Bremen- Blumenthal

Auf diesem Weg bedanken sich
Leitung und Gremien
der Pfarrei St. Marien
für das langjährige Engagement
von Frau Seevers
und wünschen ihr für den Ruhestand
alles Gute und Gottes Segen.
Die Verabschiedung hat bereits
am 27.6.2018 im
Kindergarten in der
Köhlhorster Straße stattgefunden.
Die neue Leiterin
unseres Kindergartens,
Frau Regina Hollenbach,
begrüßen wir ganz herzlich
und wünschen ihr Gottes Segen
für Ihre schöne Aufgabe.

Am 4. Tag ging es ins Saargebiet nach Mettlach. Dort angekommen, erwartete uns eine Führung in der „Keravision" von Villeroy und Boch. Als Höhepunkt präsentiert die Keravision ein Vierteljahrtausend Unternehmensgeschichte, vom erfolgreichen Geschirr-Dekor „Alt-Luxemburg" – 1770 geschaffen und bis heute gültig. In einem Film präsentierte der Weltstar und brillante Erzähler Sir Peter Ustinov die Menschen, welche die unternehmerischen Geschicke lenkten.

Eine Saarschleifen-Schiffsrundfahrt mit Kaffee und Kuchen rundete den Tag bei herrlichem Sonnenschein ab. Das gemütliche Beisammensein nach dem Abendessen stand schon unter dem Zeichen des Abschieds.

Es war wieder eine schöne und lehrreiche Fahrt. Wir traten die Heimreise über Bonn an und erlebten während einer geführten Stadtrundfahrt unsere ehemalige Bundeshauptstadt.

Fünf ereignisreiche Tage gingen zu Ende, im Gepäck viele Erinnerungen und die Vorfreude auf die nächste Fahrt.
Rosemarie Fritsche

Abschied von Frau Seevers

Am 1. Juli ist unsere langjährige Kindergartenleiterin in den wohlverdienten Ruhestand getreten. „38 Jahre im Kindergarten St. Marien, das hat bis jetzt kein Kind geschafft", sagt Anne Seevers zum Abschied schmunzelnd über sich selbst.

Und tatsächlich umfasst dieser Zeitraum beinahe die gesamte Existenz des Kindergartens. In dieser Zeit hat sie das Haus, sowie die kleinen und großen Menschen in ihm begleitet und geprägt.

Denn in diesem Kindergarten können nicht nur Beerensträucher, sondern auch Freundschaften, Freude am Spiel und die Kinder selber wachsen. So haben es die angehenden Schulkinder an ihrem letzten Kindergartentag laut und stolz gesungen. Auch für sie beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Anne Seevers wird ab dem 1. Juli neue Dinge planen und gestalten. Dies wird sie sicherlich genauso kreativ, kompetent und liebevoll machen, wie ihre bisherige Arbeit im Kindergarten.

An dieser Stelle möchte ich mich als neue Leitung vorstellen. Ich heiße Regina Hollenbach, bin 51 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. Dem Kindergarten bin ich bereits seit vielen Jahren beruflich verbunden.
Zunächst als Gruppenleitung im Elementarbereich, in den letzten beiden Jahren zusätzlich als stellvertretende Leitung. Viele neue Aufgaben stehen nun bevor. Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen und darüber, mich gemeinsam mit dem Team auf den Weg zu machen.

Frau Hollenbach und Frau Seevers (re)

Regina Hollenbach

Umbau unseres Pfarrhauses

Liebe Gemeinde, wie im Vorwort schon angedeutet, nehmen die inzwischen seit drei Jahren geführten Überlegungen zur Zukunft unsere Gemeinde konkrete Formen an. Den Rahmen stecken ab, die im Vorwort ausgeführten Entwicklungen wie starker Rückgang unserer Gemeindemitglieder, Gottesdienstbesucher, Priester und weitere hauptberuflicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der veränderten Kirchlichkeit.

Zukünftig werden wir uns auf zwei Standorte konzentrieren müssen. An dieser Stelle sei ausdrücklich ins Wort gebracht, das die Kirche Heilig Kreuz und Christkönig nicht geschlossen worden sind oder werden, weil in diesen Gemeindeteilen schlechter gearbeitet worden wäre. Die verbleibenden Standorte St. Ansgar und St. Marien haben lediglich den Vorzug, besser ausgestattet und strategisch „günstiger" gelegen zu sein für das einerseits bremische und andererseits niedersächsische Gemeindegebiet. Die Kirche Christkönig wird in ihrem Erscheinungsbild nach außen hin so gut wie erhalten bleiben. Lediglich größere Fenster werden erahnen lassen, dass dieses Gebäude einer neuen Nutzung dient.

Zukünftig wird die Kirche einen Kindergarten beherbergen. Der St. Nikolai Kindergarten in Trägerschaft unseres Caritasverbandes wird teilweise von der Hechelstraße in die Kirche umziehen. Wegen der räumlichen Nähe zur Grundschule wird der Hort in der Hechelstraße verbleiben. Die Überdreijährigen Gruppen werden aber nicht nur in die Kirche umziehen, sondern auch um eine Gruppe im U-3-Bereich erweitert werden. Eine zusätzliche, dritte Krippengruppe wird in das ehemalige Gemeindehaus einziehen.

Personalräume, sowie Differenzierungsbereich und Bewegungsraum werden zusätzlich in der Kirche intergebracht werden. Der große Außenbereich des Kirchengeländes hinter dem Gemeindehaus wird den Kindern viel Auslauf- und Spielfläche bieten. Ich erhoffe mir, dass zukünftig auch der St. Nikolai Kindergarten ebenso im Bewusstsein unserer Gemeinde sein wird wie unserer St. Marien Kindergarten in der Köhlhorsterstraße. Wünschen würde nicht nur ich, sondern auch das Team der Erzieherinnen und Erzieher guten Gemeindekontakt. Lese- oder Singpaten könnten z.B. zu den Standards unserer Kindergärten gehören.

Lichterfest, Advents- und Weihnachtszeit böten Begegnungsmöglichkeiten zwischen Kindergarten und Gemeinde. Und vieles mehr könnte ich mir vorstellen, um deutlich zu machen, Caritas und ihre Einrichtungen sind ein starker Teil von katholischer Kirche. Auch für das Gemeindezentrum St. Marien wird es in diesen Wochen konkret.

Im gesamten Gebäude besteht schon seit langem ein starker Renovierungsbedarf. Die Toilettenanlagen im Keller sind nicht mehr zu benutzen, die Fenster fast überall abgängig und die Küche braucht mehr als nur einen frischen Anstrich. Gleichzeitig aber füllen die bestehenden Gruppen, Aktivitäten und Veranstaltungen der Gemeinde das riesige Gebäude nicht mehr. Das Pfarrhaus vom Bürotrakt einmal abgesehen steht leer. Viel Geld in die Hand zunehmen, nur um am Ende renovierte Räume leer stehen zu haben, lässt sich nicht rechtfertigen, da waren sich die Gremien einig. Verschiedenste Dinge sind schon in Angriff genommen worden, wie eine Wiederbelebung des außerschulischen Religionsunterrichtes oder die neue Form der Kommunionvorbereitung.

Weiteres wie etwa eine „Kinderkirche" sind angedacht. Auch mit dem Umzug der Seniorenrunde aus Bockhorn ist ein neuer Anfang gemacht. Einige haben dies zum Anlass genommen, sich neu der Gruppe anzuschließen. Vielleicht ließe sich im Seniorenbereich weiteres initiieren wie ein regelmäßiges Seniorenfrühstück nach einem Morgengottesdienst. Vielleicht haben Sie selbst Idee. So wurde mir von einem Gemeindemitglied vorgeschlagen, nicht nur für ältere Menschen regelmäßig Musikprogramm und Kaffeetrinken anzubieten. Damit unsere Gruppen, bestehende Aktivitäten und auch Neues einen ansprechenden Raum finden, muss aber, wie schon gesagt, kräftig saniert werden.

Um die Flächen besser zu nutzen und auch eine bessere Verzahnung von Gemeindearbeit und Pfarrbüro zu ermöglichen, wurde vieles überlegt. Zukünftig werden Sie das Pfarrbüro im Gemeindehaus finden, erweitert um eine lockere Begegnungsfläche, wo Sie auch nach den Werktagsgottesdiensten beispielsweise mit anderen Gottesdienstbesuchern einen Kaffee trinken und Ihre Angelegenheiten im Pfarrbüro erledigen können. Die Küche wird erheblich größer werden, außerdem ein Fahrstuhl eingebaut werden. Der Saal bleibt, um einen Notausgang und eine Feuertreppe erweitert erhalten. (Die Auflagen des Brandschutzes nehmen inzwischen immer größeren Umfang ein.)

Die Räume im Kellergeschoss sollen in einem zweiten Bauabschnitt verschönert werden und so ausgestattet, dass sie von Jung und Alt genutzt werden können. Geplant ist auch für eine bequemere Versorgung, im Untergeschoss eine kleine Küche einzurichten. Leider ist die Diözese nicht in der Lage, wie zu früheren Zeiten das Projekt auch finanziell zu unterstützen.

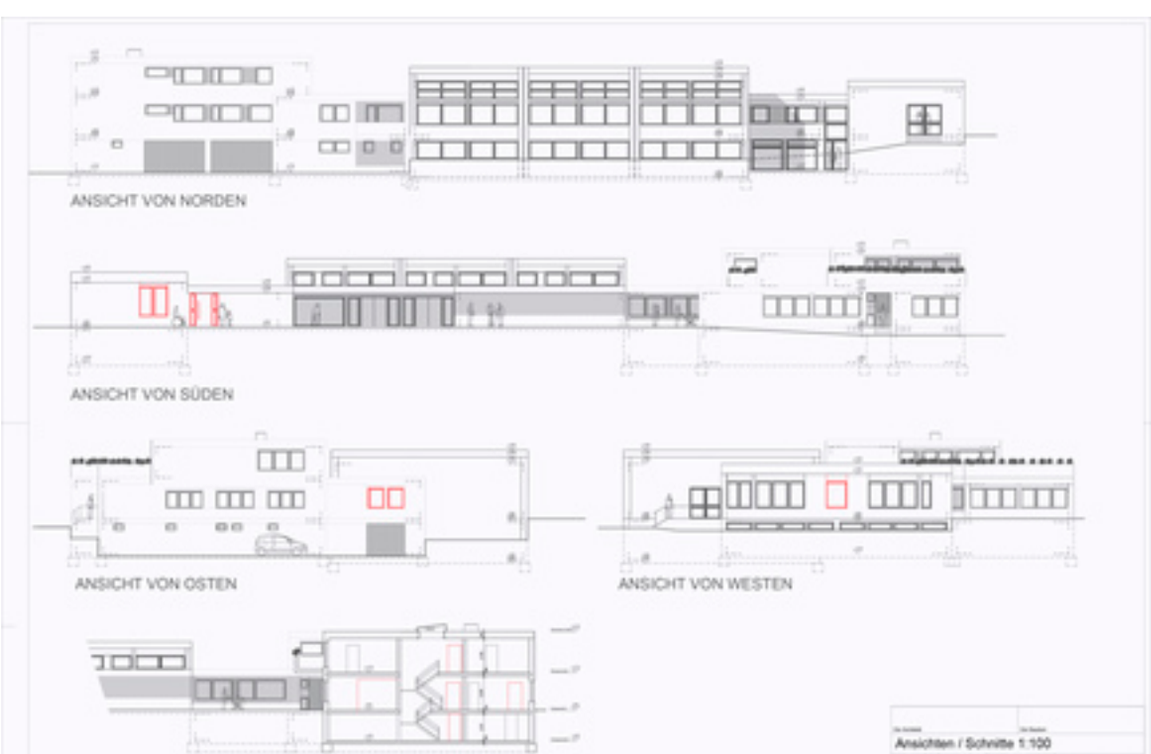
St. Marien Bremen- Blumenthal

Umbau Christ König

Wir müssen 50% der Kosten von ca. 450.000 Euro selbst aufbringen. Damit Sie sich ein besseres Bild machen können, finden Sie Zeichnungen und Entwürfe der Architekten nebenstehend. Was aber wird mit dem Pfarrhaus werden, werden Sie sich vielleicht fragen. Wir werden das Pfarrhaus einschließlich der frei werdenden Küsterwohnung an das Theresienhaus vermieten.

Die meisten von Ihnen werden die Einrichtung des Theresienhauses kennen. Seit den 1920er Jahren ist das Theresienhaus als Einrichtung des Caritasverbandes im Jugendhilfebereich tätig. Im Pfarrhaus von St. Marien wird das Theresienhaus ein Projekt verwirklichen, das an die Ursprünge der Einrichtung von fast 100 Jahren anknüpft. Junge, ledige Mütter sollen zusammen mit ihren Kindern wohnen und von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Theresienhauses begleitet und auf ein selbstständiges Leben vorbereitet werden. Die nötigen Mittel für den Umbau des Pfarrhauses mit sieben Wohneinheiten sowie weiteren Räumlichkeiten und Büros wird das Theresienhaus selbst finanzieren.

Dr. Holger Baumgard *Pfarrer*



Pfarrheim

St. Marien Bremen- Blumenthal

Außerschulischer Religionsunterricht im Jahr 2018/19

Seit einigen Jahren treffen wir uns immer am zweiten Samstag eines neuen Monats mit Grundschülerinnen und Grundschülern aus unserer Gemeinde zu einem „Religions-Aktionstag".

Dabei haben wir neue Geschichten kennengelernt, gemeinsam gespielt, gebastelt und gekocht. Nach den Sommerferien geht es weiter, wir starten erneut am zweiten Samstag im August und werden uns mit Abraham und Sarah beschäftigen.

Eingeladen ins Gemeindezentrum Blumenthal sind alle Kinder der Gemeinde, die aktuell die Grundschule besuchen.

Wir freuen uns auf interessante Nachmittage, u. a. zu folgenden Themen:

11.08.17 14:30 Uhr „Abraham und Sarah"

08.09.17 14:30 Uhr „bei deinem namen gerufen: maria"

10.11.17 14:30 Uhr „Wir entdecken das Kirchenjahr"

08.12.17 14:30 Uhr „Maria & Josef – die Eltern Jesu auf dem Weg"

Alle Termine des Schuljahres 2018/19 finden Sie auch auf der Homepage unserer Gemeinde und auf Flyern, die in den Kirchen ausliegen.

Jonas Romstadt

Nach dem Palmstockbasteln

St. Marien Bremen- Blumenthal

Eine Überraschung für Josef Wehr

Abschied nach 40 Jahren - Es ist der 04.08.2018, 17:30, die Frage liegt in der Luft: Kommt Josef Wehr heute zur Vorabendmesse oder nicht? Alles ist vorbereitet und dann der erlösende Anblick, Josef Wehr ist da!

Die Messe läuft ganz normal, er hegt keinen Verdacht. Nach den Vermeldungen gehe ich zum Ambo und sage: „Ich habe noch eine Sonder-Vermeldung: Denn, was viele vielleicht nicht wissen, Josef, Du bist 1978 nach Neuenkirchen gezogen, und das war sehr gut für Christ König! Seit 40 Jahren bist Du nun schon aktiv hier in Christ König.

In ein paar Wochen ziehst Du in eine Wohnung in der Nähe Deiner Kinder. Dann wirst du dort die Kirche besuchen. Dies heißt nicht, dass es jetzt ein Rausschmiss ist, wir freuen uns immer, Dich hier in Christ König zu sehen. Wir möchten Dir daher ganz herzlich Danke sagen für alles, was Du für uns und die Kirche getan hast!

Ein kleiner Auszug Deiner bisherigen Arbeit: - Du warst sehr lange Rendant und im Kirchenvorstand, - Küster, Hausmeister, Pfarrsekretär - die Krankheitsvertretung im Kirchenbüro in Christ König, - Mittwochs warst Du Lektor, hast die Lieder ausgesucht und angestimmt, quasi als Kantor;

- Dienstags Rosenkranz-andachten Du hast - die Gartenaktion ausgerufen, durchgeführt, mitgemacht und für Verpflegung, Suppe und Getränke gesorgt; - Bestellungen der Kerzen und Hostien aufgegeben; - bestellte Altarblumen abgeholt und die Übertöpfe wieder hingebracht; - uns Messdienern geholfen und uns unterstützt;

- die Sternsinger oder uns bei Messdienerausflügen den Bulli gefahren und die Messdienerkasse verwaltet; - Jung wie Alt zur Kirche mitgenommen und wieder nach Hause gebracht. Hierfür und für alles, was ich vergessen habe aufzuzählen, sagen wir Dir herzlichst Danke! ..... Alles Gute auf Deinem weiteren Lebensweg! Genieße die Zeit bei Deinen Kindern!"

Die Gemeinde bedankte sich ebenfalls mit einem kräftigen Applaus. Pastor Nowack und ich übergaben Josef Wehr dann als Vitamin-Paket verschiedene Säfte und Konserven für viel Kraft und Gesundheit in der Zukunft.

Nach der Messe waren dann alle Gottesdienstbesucher eingeladen, mit Josef Wehr anzustoßen. Wir erzählten viel über die guten alten Zeiten.

Es war eine gelungene Überraschung, über die er sich sehr freute! Obwohl er mich scherzhaft begrüßte mit: „Ich muss Dir erstmal die Ohren lang ziehen!" Denn damit hatte er wirklich nicht gerechnet!

Marina Steiert

Ökumenischer St. Martinstag in St. Ansgar

In diesem Jahr lädt die katholische St. Ansgar-Kirche, die evangelische St. Johannes-Gemeinde und die Heideschule, Schwanewede wieder gemeinsam ein zum ökumenischen St. Martinstag. Diesmal am Montag den 12. November 2018 um 17 Uhr. Dieser Termin wurde aus organisatorischen Gründen gewählt.

Beginn ist in der St. Ansgar Kirche mit dem Martinsspiel, dass Kinder aus der Heideschule aufführen werden. Danach ziehen wir mit einem Umzug zum Gemeindehaus der evangelischen St. Johannes-Gemeinde in der Ostlandstraße (gegenüber der Heideschule). Dort werden wir die Martinsbrötchen miteinander teilen und die Veranstaltung endet dort.

Die Veranstalter freuen sich über viele Teilnehmer. Selbstverständlich sind zum ökumenischen Martinstag alle Kinder mit Eltern, Großeltern und Freunden herzlich willkommen.

Gabi Weidlich

„Fendisha" – Äthiopien am Weltmissionssonntag erleben

Traditionell feiert die Organisation missio alljährlich im Oktober am Sonntag der Weltmission die weltweit größte Solidaritätsaktion der katholischen Kirche.

Dabei wird der Blick in jedem Jahr besonders in ein Land gerichtet. 2018 steht das ostafrikanische Äthiopien im Mittelpunkt. Die landwirtschaftlich arbeitende Bevölkerung von Äthiopien litt den in den letzten Jahren immer wieder unter großen Dürrekatastrophen.

Ein wichtiger Bestandteil der äthiopischen Kultur ist die Kaffeezeremonie, im Rahmen derer man sich in regelmäßigen Abständen mit Familie und Freunden trifft und so Gemeinschaft erlebt. Neben dem Kaffeetrinken gibt es dort auch immer etwas zu essen, so z. B. geröstetes Brot oder zu besonderen Anlässen auch Popcorn („Fendisha").

Mit verschiedene Gewürze (z. B. Zimt, Zucker, Salz, Paprika, Curry, Kakao ...) können auch wir Popcorn in unterschiedlichen Geschmacksrichtungen selbst zubereiten:

Jonas Romstadt

St. Marien Bremen- Blumenthal

Anzeigen

Es W

Catering, Partyservice und Betriebsgastronomie

Paul Weiser

Party Service Bund Deutschland e.V.

Zum Krempel 4 | 28779 Bremen
Telefon 0421-6989168 | Mobil 0160-96648385
www.partyservice-weiser.de

Bestattungen Jens Fojuth
Horstmannstraße 11, 28755 Bremen

Verbandsgeprüfter Bestatter
Verband Unabhängiger Bestatter e.V.
Zertifiziert unter Nr. 05-023-01

Individuelle und preiswerte Ausführung aller Bestattungsangelegenheiten. Trauerfeiern und Beisetzungen auf allen Friedhöfen. Vorsorgeberatungen

Ruf: 0421/65 88 299
Tag und Nacht

EIN STEIN KANN AUCH TRÖSTEN

Wir gestalten Ihren Stein ganz individuell einzigartig und zeitlos ...

GRABMALE GUIDO KAHNERT
Steinmetz- und Steinbildhauer-Meister
Turnerstr. 195/Ecke Neuenkirchener Weg · HB-Blumenthal
(Am Waldfriedhof) · ☎/Fax (04 21) 60 60 00

- individuelle und persönliche Beratung
- Lieferung von Grabmalen, Einfassungen, Platten
- Nachbeschriftungen
- auf allen Friedhöfen
- alle Arbeiten mit Garantie
- Grabinstandsetzungen

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Wer sich selbst informiert, urteilt sicher.

machandel

MACHANDEL APOTHEKE
Ihre freundliche

Machandel Apotheke
J. Siedenhans • Dobbheide 52 • 28755 Bremen • Tel. 0421-65 33 77

en" Jürgen Damen: PBS

Adressfeld

Pfarrkirche St. Marien

Fresenbergstr. 25
28779 Bremen

Fillialkirche Christ König

Dillener Str. 112a
28777 Bremen

Fillialkirche St. Ansgar

Hannoversche Str. 20
28790 Schwanewede

Kindergarten St. Marien

Köhlhorster Str. 73
28779Bremen

Pfarrbüro

Adresse:

Fresenbergstr. 20
28779 Bremen

Kontakt:
info@sanktmarienzentrum.de
Regina Ahrens (0421) 69050-22
Beate Adamek (0421) 69050-23

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr	8:30 - 12:00
Mo	15:00 - 17:00
Do	15:00 - 17:00

Unsere Gemeinde im Internet: http://www.sanktmarienzentrum.de
Bankverbindung: Volksbank Bremen-Nord eG BLZ: 291 903 30 Kto: 300 111 300